



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

XLVII. Kurfürst Friedrich II. bestätigt die Stadt Reppen, am 18. august
1441.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55515)

XLVI. Des Kurfürsten Friedrichs II. Bestätigungsbrief für die Stadt Droffen,
vom 17. August 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nurmberg, Bekennen vor vns, vnfern liben Bruder Marggraff fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, vnd tun kunt offenbar mit dissem brif allen den, dy In sehen oder horen lesen, das wir vnfern burgern czu droffen vnd liben getruwen, die nu sein vnd czukomende werden, beuestet vnd bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen In mit dissem brife alle Ire freyheit vnd alle Ire gerechtikeit vnd alde gewonheite vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden bey allen Iren rechten, bey eren vnd gnaden, dar sy In vorgangen czeiten bey sint gewesen, vnd wollen wir vnd sollen In halden alle Ire brief, die sie haben von fursten vnd furstinnen, vnd wollen vnd sollen sie sunder allerley hindernisse lassen vnd behalden mit aller gnaden, mit aller freiheit, bey allen Iren lehenen, erben, eygenunge vnd pfandungen, also sie alles vor haben gehabt vnd besessen. Auch sollen vnd wollen wir Rittern, knechten, Burgern, gepawern vnd allen lewten gemeyniglichen, geistlich vnd wertlich halden Ire briffe vnd wollen vnd sollen sie bey allen Rechten, freyheiten vnd gnaden lassen. Czu vrkunde ist vnser Insigel an dissen briff gehangen, der geben ist czu droffen, nach gots gebort virzehenhundert Jar vnd darnach Im einvndvirczigsten Jare, am donerstag nach vnser lieben frawentage Assumptionis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XX, 17.

XLVII. Kurfürst Friedrich II. bestätigt die Stadt Neppen, am 18. August 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen vor vns vnd vnfern lieben Bruder Marggraff fridrichen den Jungsten, der czu seinen mundigen Jaren noch nicht komen ist, offenlich mit dissem brief vnd tun kunt allen den, die In sehen ader horen lesen, das wir vnfern lieben getruwen, den Borgern czu Nyen Reppen, die nu sein vnd czu komende werden, beuestet vnd bestetiget haben, beuesten vnd bestetigen In mit dissem brief alle Ire freiheite, alle Ire gerechtickeite vnd alle Ire gute gewonheite vnd wollen vnd sollen sie lassen vnd behalden bey allen rechten, bey eren vnd gnaden, da sy in vergangen czeiten bey sein gewesen, vnd wir wollen vnd sollen In halden alle Ire brife, die sy haben von vnfern vorfaren, fursten vnd furstynnen, vnd sollen vnd wollen sie sunder allerley hindernisse lassen vnd behalden mit allen gnaden vnd mit aller freyheit vnd gerechtikeit bey allen Iren lehenen, Erben, eygen vnd pfandungen, als sie das vor haben gehabt vnd besessen. Auch wollen vnd sollen wir Ritteren, knechten, Borgern, gebüren vnd allen lewten gemeyniglichen, beyde geistlichen vnd wertlichen, halden Ire briffe vnd sollen vnd wollen sy bey allen rechten, freyheiten vnd gnaden lassen. Mit vrkunde difzes brifs versigelt mit vnserm

anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Nyen Reppen, Nach gots gebort XIII^c. Jar vnd dar-
nach Im einvndvirczigſten Jare, am freitage nach vnſer liben frowen tag Aſſumptionis.

Nach dem Churn. Lehnſcopialbuche XX, 18.

XLVIII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Michel und Hans Horn mit Kirſchbaum und Rabach,
am 12. Februar 1442.

Item mein herre hat Nickeln vnde hannſen, geuettern, die horne genant, zu rech-
ten mannehen zu gefampter hant verliehen Nemlichen den hoff zu Radichow mit dem gann-
zen dorffe darfelbſt vnd das dorff kirfzboum mit allen gerechtigkeiten vnd czugehorungen, mit
heiden, welden, waſſern, molen, mit der ſee zu radichow, mit viſcherien, weſen, weiden, mit
den gerichtten, hogelt vnd ſideſt, vnd anderſz mit allen gnaden vnd rechten, auch In gefundert
brot noch rouch an der ſampung vnſchedlich ſin, alles nach lude Irs brives von myn herrn ge-
nommen. Datum zu Berlin, Am Mantag noch ſant ſcolasticantag, Anno etc, XLII.

R. Er Hans Waldow.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnſcopialbuche XX, 69.

XLIX. Kurfürſt Friedrich II. verleihet an Peter Günther das Niedergericht zu Reppen mit
ſeinen Zugehörungen, am 26. April 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue zu brandenborg etc., Bekennen
offentlich mit dieſſem briefe für allermeniglich, das für vns komen iſt vnſer lieber getruwer peter
gunther, wonehaftig zu Reppin, vnd hat vns ſliſſig gebeten, das wir em dacz nederſte ge-
richte zu Reppin, auf der ylangk gelegen, mit vier frien hufen vff der feltmarcke zu Reppin
mit eyner frien ſchefferyen, mit eyner frien weſen, In dem droſſchiffen bruche gelegen, die
frye ylangk von der ſtoben zu Reppin an auffwart biſz an die lubinſche Mollen, von der
Molen fort awffwarts biſz an der Tornower feltmarcke mit allen czugehorungen vnd gerechtickei-
ten, als von alter biſzher darzu gehört haben vnd noch dorczu gehören, zu eynem rechten man-
nehen zu lihen geruchen wollen. Solch ſeine ſliſſige bete wir angeſehen vnd dem genannten peter
gunther das obgnante gericht, guter vnd gerechtigkeiten zu eynem rechten mannehen gelihen
haben. Wir vorlihen Im auch das In obingefchriebener maſze vnd was wir Im von rechtes wegen
darane verlihen haben, In crafft vnd macht dieſſes briefſes, vnd von ſunder gnade vnd bethe we-
gen des gnanten peters haben wir ſolch vorgnannte gericht, guter vnd gerechtigkeiten Annen,